

Zahlen und Fakten zum Seddiner See

In der Gemeinde Seddiner See wurden im Wasserwerk im Jahr 254.791 m³ (2019) Wasser gefördert. Von dieser Menge wurden 186.008 m³ (2019) als Abwasser auf die Beelitzer Kläranlage transportiert. Die verbleibende Trinkwassermenge (68.783m³) wurde als Gartenwasser u.a. in der Gemeinde Seddiner See verbraucht. Die Beelitzer Kläranlage, welche durch den WAZ Nieplitz betrieben wird verarbeitet jährlich ca. 750.000 m³ bis 800.000 m³ Abwasser, die in die Nieplitz abgeleitet werden. Der WAZ hat eine Genehmigung um jährlich 1 Million m³ Abwasser in die Nieplitz zu leiten. Die Mindestabflussmenge beträgt 500.000 m³ Abwasser.

In den Sommermonaten bei Temperaturen um 25°C verdunstet 1cm der Wasseroberfläche des Seddiner See pro Tag. Das sind ca. 20.000 m³ pro Tag. Wenn man das auf neun Tage im Jahr rechnet, so verdunsten 180.000 m³, soviel wie in einem Jahr an Abwasser aus der Gemeinde Seddiner See auf die Beelitzer Kläranlage transportiert wird.

Entscheidend für die Wassermenge im Seddiner See sind die jährlichen Witterungsverhältnisse und das Grundwassermanagement. Der Landkreis Potsdam Mittelmark gibt jetzt ein Gutachten in Auftrag, welches die aktuellen Grundwasserentnahmen (gewerblich und privat) ermitteln soll. Darüber hinaus wird an den Gesetzgeber herangetreten um zu erreichen, dass aus der bisherigen geforderten „Anzeigepflicht“ bei den privat gebohrten Brunnen eine „Genehmigungspflicht“ wird. Im Umfeld des Seddiner Sees gibt es in den Ortsteilen Kähnsdorf, Wildenbruch und Seddin ca. 800 bis 1000 Grundstücke mit privaten Brunnen, welche auf den 1. und 2. Grundwasserleiter zugreifen und bis zu 3000 m³ Wasser kostenfrei jährlich fördern dürfen. Gegenwärtig besteht von Seiten der privaten Brunnenbetreiber keine Veranlassung das betreiben Ihrer Brunnen einzuschränken.

Seit 20 Jahren wird in der Gemeinde an der Verbesserung der Wasserqualität des Seddiner Sees gearbeitet. Neben der Installation von zwei Pelikonanlagen (Kleiner Seddiner See und Großer Seddiner See) wurde der Seddiner See in den Jahren 2006 – 2009 durch das Einbringen von Fällmitteln umfangreich saniert. Der Golf und Country Club Seddiner See ist im Jahre 2001 eine Verpflichtung auf 25 Jahre eingegangen. Er hat die Pelikonanlagen am Großen Seddiner See auf eigene Kosten errichtet und bis heute betrieben. Der Landkreis Potsdam Mittelmark hat eine wasserrechtliche Genehmigung bis 2026 erteilt, mit dem Inhalt das der Golfclub jährlich bis maximal 150.000 m³ dem Seddiner See für eigene Zwecke entnehmen darf, aber dafür das 2,3 fache der entnommenen m³ Wasser dem See entnehmen und in der Pelikonanlage reinigen muss und dem See wieder zuführt. Bis in 2017 waren dies jährlich ca. 90.000 m³ Wasserentnahme für eigene Zwecke. Dafür wurden im Gegenzug 207.000m³ Wasser gereinigt. In den Jahren 2018 und 2020 waren es 150.000 m³ für eigen Zwecke. Im Gegenzug wurden 345.000 m³ Wasser des Sees gereinigt und dem See wieder zugeführt. Dies alles trug dazu bei dass die Phosphatkonzentration stark reduziert werden konnten und die EU Wasserrahmenrichtlinie eingehalten wird. Der Seddiner See gehört in Deutschland zu den 12% der Gewässer, denen das gelingt. Natürlich ist das alles mit erheblichen Kosten verbunden gewesen. So sind durch Fördermittel des Landes Brandenburg, Mitteln der Gemeinde Seddiner See und privaten Mittel inzwischen über 8 Millionen Euro in den Seddiner See geflossen.

Seit vielen Jahren gibt es immer wieder die Fragestellung, ob nicht gereinigtes Abwasser in den Kreislauf zurückgeführt werden kann und somit nicht über die Nieplitz aus unserer Region verschwindet. So wurde in den Jahren 2007 bis 2010 ein Projekt angeschoben, was sich mit der Überleitung von Nieplitzwasser in den Seddiner See beschäftigt. Damals ging es darum Wasser welches aus der Kläranlage in Beelitz in die Nieplitz eingeleitet wird etwa 5 Kilometer unterhalb des Auslaufes aus der Kläranlage über ein Entnahmebauwerk verdünntes Klärwasser der Nieplitz zu entnehmen und über Rohrleitungen auf die ehemalige Kläranlage in Kähnsdorf zu transportieren. Dort sollte über eine Pelikananlage das Wasser gereinigt und anschließend über damals vorhandene unterirdische Leitungen in den Seddiner See eingeleitet werden. Fördermittel des Landes Brandenburg wurden in Aussicht gestellt. Die Stellungnahmen sämtlicher Behörden (Landesamt für Umwelt, Fischereiverband, Umweltverbände, die Landkreise Teltow Fläming und Potsdam Mittelmark u.a.) fielen allesamt negativ aus. Auch die Gemeindevertretung Seddiner See hat das Projekt wegen Nichtnachhaltigkeit und unkalkulierbaren Folgekosten abgelehnt. Besonders pikant ist die Tatsache, dass die Gemeinde Seddiner See in den Jahren 2001 bis 2010 mit einer Wasserrechtlichen Genehmigung des Landkreises Potsdam Mittelmark jährlich ca. 500.000 m³ Grundwasser von der Südseite des Seddiner Sees in den Seddiner See eingeleitet hat. Das hat aber den Seepegel nur um wenige cm angehoben. In den Jahren 2011 bis 2013 ist der Seepegel durch Grundwasseranstieg auf den Maximalwert von 39,3m ü.NN gestiegen und in den Kähnsdorfer See übergelaufen. Das passiert in der Regel alle 15 bis 20 Jahre. Die Folgejahre 2014 bis 2017 ließen den Seepegel auf durchschnittlich 38,6 m ü NN wieder absinken. Im Bereich der Fischerei befindet sich eine ausgedehnte Sandbank die im Durchschnitt mit 0,5 m überdeckt ist und beim Höchststand des Seddiner Sees eine Höhe von einem Meter hat. Insofern sind diese Flächen bei einem Wasserverlust von über einem Meter besonders auffällig.

Die Menschen müssen begreifen, dass gereinigtes Abwasser immer noch belastetes Abwasser bleibt. Es sind vielleicht nur noch 15 -20 % Schadstoffe enthalten, aber es ist somit kein Trinkwasser. Leitet man dies in den Seddiner See oder über den Boden und am Ende ins Grundwasser, so verschlechtert man den Zustand des Gewässers obwohl ein Verschlechterungsverbot besteht. Wer will schon in einem Medikamentenkoktail baden?

In den nächsten 20 Jahren wird sich der Medikamentenanteil in den Kläranlagen um 70% im Vergleich zu heute erhöhen.

Stand März 2021

AZBM